

# 50 Millionen für bessere Velowege

Region Kanton plant Velovorzugsroute von Neuenhof via Baden und Siggenthal nach Brugg

VON PIRMIN KRAMER

Die Ideen des Kantons zum Verkehr der Zukunft in Baden sorgten Anfang Monat für reichlich Gesprächsstoff: Die Hochbrücke soll spätestens ab 2040 für den Autoverkehr gesperrt werden, zudem sind ein Tunnel durch den Martinsberg sowie eine neue Brücke für Autos von Baden nach Wettingen geplant (AZ vom 4. Dezember). Auf den ersten Blick nur eine unbedeutende Nebenrolle beim Projekt Ostaargauer Strassenentwicklung (Oase) scheint der Veloverkehr zu spielen: Das Velowegnetz soll ausgebaut werden, hiess es im Dezember, wobei eine Ergänzung des Netzes um das Element Velovorzugsrouten vorgesehen sei.

Weitere Details will das Departement Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) vorerst nicht preisgeben. Gemäss AZ-Informationen hat der Kanton aber vor, in den kommenden Jahren alleine in der Region Baden rund 50 Millionen Franken für den Veloverkehr zu investieren. Damit soll unter anderem eine Velovorzugsroute erstellt werden, die von Neuenhof via Wettingen, Baden und das Siggenthalerfeld nach Turgi



Die Hochbrücke soll künftig Hauptveloverbindung von Baden nach Wettingen sowie Trasse der Limmattalbahn werden. Autos fahren hier ab 2040 nicht mehr. AZ-ARCHIV

und schliesslich Brugg führt. Gemäss eines Dokuments des BVU von September werden diese Veloschnellrouten einen hohen Standard bezüglich Sicherheit und Komfort aufweisen, wobei sie so gestaltet werden sollen, dass

die Velofahrer weitgehend vortrittsberechtigt sind.

Inzwischen ist nicht mehr die Rede von Veloschnellrouten, sondern von Velovorzugsrouten, weil nicht der Eindruck entstehen soll, dass ohne anzu-

halten und in hohem Tempo durchgefahren werden kann. Der Plan ist es aber, eine Achse zu erstellen, auf denen Velofahrer ohne grosse Hindernisse ans Ziel gelangen können. Ein grosser Teil der Velovorzugsrouten soll auf bestehendem Netz zu stehen kommen, wobei es jedoch notwendig sein wird, dass kurze Eigentrassierungen erstellt werden.

Aktuell befindet sich das Projekt in der internen Vernehmlassung. Neben den Velovorzugsrouten soll in den kommenden Jahren bis 2040 auch das gesamte weitere Velonetz in der Region aufgewertet werden, durch Behebung von punktuellen Schwachstellen und der Erhöhung der Infrastrukturstandards zur Steigerung der Sicherheit.

Ein Politiker, der seit längerer Zeit Verbesserungen für den Veloverkehr fordert, ist Jürg Caflisch (SP) aus Baden. Der Präsident des VCS Aargau sagt: «Ich kenne die Pläne nicht im Detail. Einer Velovorzugsroute in der Region Baden steht der VCS aber sehr positiv gegenüber. Es soll einfach darauf geachtet werden, dass möglichst wenig zusätzliches Land dafür gebraucht wird.»

Bellikon

## Daniela Widmer stellt sich zur Wahl

Am 10. Februar 2019 findet in Bellikon die Ersatzwahl für das Gemeindeammann-Amt statt. Als Nachfolgerin des langjährigen Gemeindeammanns Hans Peter Kurth



Daniela Widmer.

(parteilos) stellt sich nun die amtierende Gemeinderätin Daniela Widmer zur Wahl. Ihre Kandidatur wird von allen verbleibenden Gemeinderäten unterstützt, wie sie in einer gemeinsamen Mitteilung schreiben. Den Gremiumsmitgliedern liege viel daran, den bisher eingeschlagenen Weg der Gemeinde Bellikon kontinuierlich weiterzuführen. «Vizeammann Roger Keller und die Gemeinderäte Josef Karpf und Alexander Schibli sind überzeugt davon, dass diese Lösung im Interesse von Bellikon liegt, und freuen sich auf eine zukunftsgerichtete Zusammenarbeit mit Daniela Widmer», heisst es weiter. Gemeindeammann Hans Peter Kurth bleibt bis zur Wahl im Amt. (AZ)

## Die Stadtbibliothek schreibt seit 2015 rote Zahlen

**Brugg** Der Einwohnerrat soll den jährlichen Beitrag an die Stadtbibliothek von 130 000 auf 180 000 Franken erhöhen, beantragt der Stadtrat.

VON CLAUDIA MEIER

Es dürfte kein Zufall gewesen sein, dass die Brigger Einwohnerräte anlässlich der Schlussitzung vom 8. Dezember zu einer Führung durch die Stadtbibliothek im Zimmermannhaus eingeladen wurden. Denn den Verein Stadtbibliothek Brugg als Betreiberin plagen einerseits Geldsorgen. Andererseits wirkt die bei der Bevölkerung beliebte Institution nicht mehr zeitgemäss und hat sich zumindest in baulicher Hinsicht in den letzten 30 Jahren kaum weiterentwickelt. Dass hier also dringender Handlungsbedarf besteht, ist ein altbekanntes Thema.

Doch bis die Bildungsstadt Brugg über eine moderne Stadtbibliothek an einem zentraleren und grösseren Standort verfügen wird, braucht es weiterhin Zeit und Geduld. In diesem Kontext ist auch die Erhöhung des Jahresbeitrags von 130 000 auf 180 000 Franken zu verstehen, die der Stadtrat beim Einwohnerrat an der nächsten Sitzung Ende Januar beantragen wird: als Übergangslösung.

### Verein finanziell überfordert

Die bisher umgesetzte und mit dem Stadtrat abgesprochene Bibliotheksentwicklung mit der Anstellung von fachlich geschultem Personal und einer professionellen Bibliotheksleistung hat den Verein Stadtbibliothek Brugg finanziell überfordert. «Seit dem Jahr 2015 schreibt der Verein rote Zahlen», so der Stadtrat in seiner Botschaft. Von 2015 bis 2017 kumulierte sich der Verlust trotz höheren Beiträgen und Einsparungen auf 75 000 Franken. Auch 2018 wird ein negatives Rechnungsergebnis erwartet. Das hat zur Folge, dass die Eigenkapital-Reserven inzwischen stark geschumpft sind.

Am aktuellen Standort im Zimmermannhaus steht der Stadtbibliothek Brugg lediglich eine Fläche von rund 150 Quadratmetern zur Verfügung. Dieser Platz reiche knapp für

die Medienpräsentation und die Ausleihe, heisst es in der Botschaft an den Einwohnerrat. Um Platz für Veranstaltungen zu schaffen, müssen jeweils Büchergestelle verschoben werden.

### 600 Quadratmeter wären nötig

Im neu erarbeiteten Bibliothekskonzept sind deshalb auch räumliche Ziele und Massnahmen aufgeführt: «Damit die Bibliothek auch künftig für die unterschiedlichen Zielgruppen attraktiv bleibt, braucht sie sowohl grosszügige, ansprechend gestaltete Räume mit hoher Aufenthaltsqualität als auch eine zeitgemässe technische Ausstattung. Ein Bibliothekscafé, eine farbige und freundliche Möblierung für den Kinderbereich, ein gemütlich eingerichteter Jugendbereich, Sitzplätze und Sitzgruppen sowie Arbeitsplätze mit und ohne Computer für Besucher und genügend Platz für Veranstaltungen sind heute für eine moderne Bibliothek selbstverständlich.» Kurz: Die Bibliothek soll sich von einer reinen Ausleihstation zu einem Treff-

### «Genügend Platz für Veranstaltungen ist heute für eine moderne Bibliothek selbstverständlich.»

Neu erarbeitetes Bibliothekskonzept

punkt wandeln. Entsprechend den Richtlinien der Gemeindebibliotheken wurde für die neue Stadtbibliothek Brugg ein Platzbedarf von 600 Quadratmetern errechnet. Am neuen Standort wird mit jährlichen Nettokosten (inklusive Mietkosten) von zirka 350 000 Franken gerechnet.

Der Stadtrat hat laut der Botschaft beschlossen, die Planung der neuen Bibliothek ins Projekt «Zentralisierte Verwaltung» an der Schulthess-Allee zu integrieren. Mit dem Effingerhof hatte der Stadtrat im Frühjahr dieses Jahres eine weitere Variante ins Spiel gebracht. Zur künftigen Nutzung der von Privaten erworbenen Effingerhof-Liegenschaft läuft aktuell ein offener Partizipationsprozess, bei dem jedermann Wünsche einbringen kann.

**Einwohnerratssitzung** Freitag, 25. Januar, 19.30 Uhr, Rathausaal.



Fröhlich und gediegen geht es zu im Grand Hotel Rohrdorf.

RUEDI BURKART

## Im Grand Hotel Rohrdorf geht so richtig die Post ab

**Oberrohrdorf** Der TSV Rohrdorf begeistert an der ersten von drei Turnshows 850 Zuschauer - morgen folgt die Fortsetzung.

VON RUEDI BURKART

Einmal mehr hat sich der innovative Verein mit seinen 350 Mitgliedern mit der diesjährigen Turnshow «Grand Hotel Rohrdorf» selbst übertroffen. Nicht nur die 16 Nummern des Programms nahmen am Samstagabend die Zuschauer mit auf eine sportlich hochstehende und vergnügliche Ferienreise. Auch die Sketches auf der mit viel Liebe zum Detail hergerichteten Bühne und die aufwändig produzierten Video-Einspieler via Grossleinwand sorgten für beste Stimmung in der Turnhalle Hinterbächli. Auch im Improvisieren sind die Reusstaler spitze. Weil während des ersten Teils des Abends die Videoübertragung nicht funktionierte, überbrückten sie mit Ad-hoc-Sketches die Pausen zwischen den einzelnen

Nummern. «Wir haben das Programm ein wenig abändern müssen», meinte TSV-Rohrdorf-Präsident André Kaufmann schmunzelnd. Geschadet hat dies der guten Stimmung in der Halle keineswegs.

Natürlich wurde neben viel Showtime auch geturnt. Die Qualität der einzelnen Nummern in Oberrohrdorf ist seit Jahren konstant hoch. Ob nun die Mädchen in der Hotchküche mit der grossen Kelle anrichteten, die starken Männer im Fitnesscenter die Muskeln spielen liessen oder die Girls vom Teens Gym als Zimmermädchen auf der Bühne wirbelten - sie alle trugen das Ihre zu einem erstaunlichen, vergnüglichen und kurzweiligen Abend bei. Nur gut, dass morgen Dienstag um 13.30 und 20 Uhr noch zwei Vorstellungen auf dem Programm stehen. Denn wer das «Grand Hotel Rohrdorf» bisher verpasst hat, sollte dieses Versäumnis morgen unbedingt nachholen. Das Team um die Hoteldirektion mit Angela Wendel und Leandra Vogt hat schlicht perfekte Arbeit geleistet.

André Kaufmann ist ein glücklicher Präsident des Turn- und Sportvereins

Rohrdorf und darf mit Fug und Recht stolz auf seine Turnfamilie sein. Gratulationen für den gelungenen Abend gab er umgehend weiter: «Es ist ein Erfolg des ganzen Vereins. Jeder und jede trägt einen Teil zum Gelingen bei.» Man habe über die Jahre ein bestimmtes Niveau erreicht, so Kaufmann weiter, und das wolle man zumindest halten. Weil der TSV Rohrdorf intern schlicht nicht genügend Helferinnen und Helfer zusammenbringen kann, sprangen an den drei Vorstellungen befreundete Klubs ein. Die Fussballer aus Tägerig, der Jugendverein Rohrdorf, der Gemischte Chor Remetschwil und Sport & Plausch Oberrohrdorf gingen und gehen den Turnern zur Hand. Kaufmann: «Wir werden uns natürlich revanchieren und mit einer Delegation an den Anlässen dieser Vereine aushelfen.»

Nicht nur wegen der gelungenen Turnshow darf der TSV Rohrdorf auf ein erfolgreiches 2018 zurückblicken. Die Reckturner holten sich den dritten Schweizer-Meister-Titel innerhalb der letzten vier Jahre. Und die Mädchen des Teens Gym ernteten sich Ende November erstmals überhaupt SM-Gold.